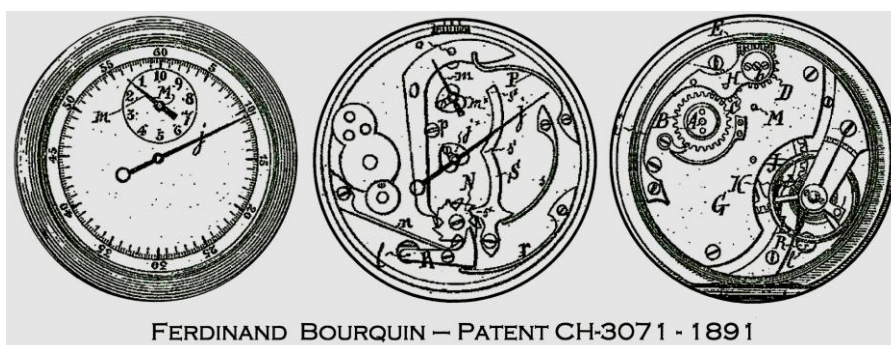


Ferdinand Bourquin und der Löwe von Sparta - die Gründerzeit der Marke LEONIDAS -

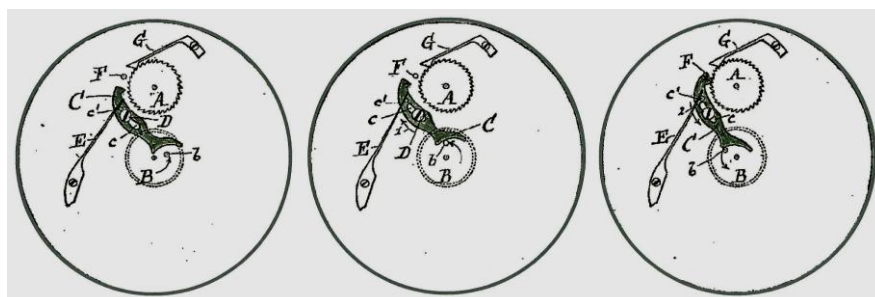
Im Jahre 1841 wurde von dem Uhrmacher **Julien Bourquin** (ca.1815 bis 1897) in St. Imier in der Schweiz eine Uhrmacherwerkstatt unter eigenem Namen gegründet. Im Tal von Saint Imier hatte sich die Uhrmacherei recht spät entwickelt und erst zu Beginn des 19.Jahrhunderts begann der erste Export in den Nahen Osten und bald auch nach Südamerika. Durch politische Ereignisse bekamen die einheimischen Uhrmacher ab 1830 einen Zulauf von Uhrmachern aus Neuchatel. Ab Mitte des Jahrhunderts entwickelte sich die Uhrenherstellung im Tal derart, dass im Jahre 1866 die **Ecole d'Horlogerie St. Imier** eröffnet wurde.



Noch im Jahre 1881 war Julien Bourquin als Uhrmacher registriert, vermutlich arbeitete inzwischen auch sein Sohn **Ferdinand Bourquin** (ca.1845 bis 1903) mit in der Werkstatt. In den 1880er Jahren vernahm man auch bei Bourquin die Kunde von der dynamischen Sportbewegung in der ganzen Welt – ganz offensichtlich war es Ferdinand Bourquin, der sich nun auf Stoppuhren und Chronographen mit Zählleinrichtung spezialisieren wollte. Ferdinand Bourquin entwickelte verschiedene Konstruktionen für Stoppuhren und Chronographen mit Zählleinrichtung und ließ sich diese patentieren. Während sich sein erstes Patent CH228-1889 mit dem Kupplungssystem für Aufzug und Zeigerstellung befasste, waren die folgenden Patente CH3071-1891, CH4900-1892 und CH6582-1893 den Mechanismen von Stoppuhren und Chronographen gewidmet.



In der Frühzeit der serienmäßigen Fertigung von Chronographen mit Zähler entwickelt fast jeder Hersteller eigene Konstruktionen hierfür, so auch Ferdinand Bourquin mit dem Patent CH4900:



In einem frühen Chronographen, der von dem Juwelier **G. Süssmann in Kairo** verkauft wurde, findet man diese nur selten ausgeführte Konstruktion:



Noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts hat man bei Bourquin die Uhrwerke nebst Chronographen-Modul selbst hergestellt. Ganz offensichtlich bestanden aber bereits in den 1890er Jahren Kontakte zu **Alfred Lugrin**, dem Gründer der späteren Marke LEMANIA. Wie sonst erklärt sich die Überlassung und Nutzung des Patents CH4900 im Jahre 1895 ? Lugrin stellte bereits selbst Chronographen nach eigenen Patenten her – und sein früheres Patent CH359 war im Prinzip dem CH4900 nicht unähnlich.

Nach dem Tode des Vaters erfolgte ein Firmenwechsel, ab 1897 nannte sich der Betrieb:
Ferdinand Bourquin, Successeur de la Maison Julien Bourquin.

Nach diesem Firmenwechsel findet man dann ab 1898 in der angesehenen Fachzeitschrift „La Fédération d’Horlogerie“ auch Anzeigen des Hauses. In einer Anzeige aus dem Jahre 1903 wird auch der neuerliche Firmenwechsel zur Kenntnis gebracht:

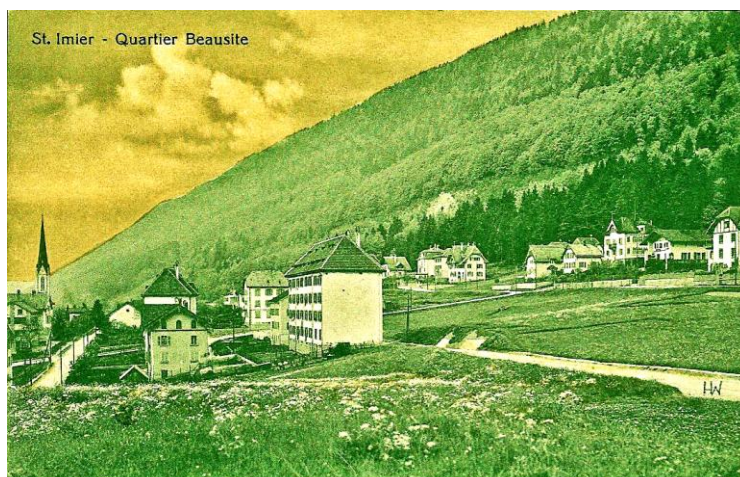


Anzeige Juni 1898

„LA FEDERATION HORLOGÈRE SUISSE“

Anzeige Juni 1903

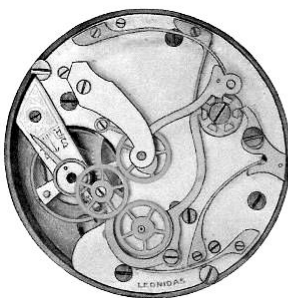
Beau-Site war in St. Imier eine Ortsbezeichnung, die dem Firmen- und Fabrikstandort entsprach – genauso wie Ernest Francillon seine Firma nach der Ortslage Les Longines benannt hatte.



Militär, Sportmessung, Industrie und Wissenschaft interessierten sich schnell für diese neue Art der Zeitmessung und wurden deshalb wichtige Stammkunden. 1902 ließ Bourquin für seine Taschenuhren die Marke **Leonidas** registrieren, nach dem legendären König der Stadt Sparta.



Frühe Chronographen mit der Wortbezeichnung LEONIDAS zeigen unverkennbare Ähnlichkeit mit den Chronographen aus dem Hause Alfred Lugrin – ganz offensichtlich war hier eine technisch-wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Unternehmen zustande gekommen !

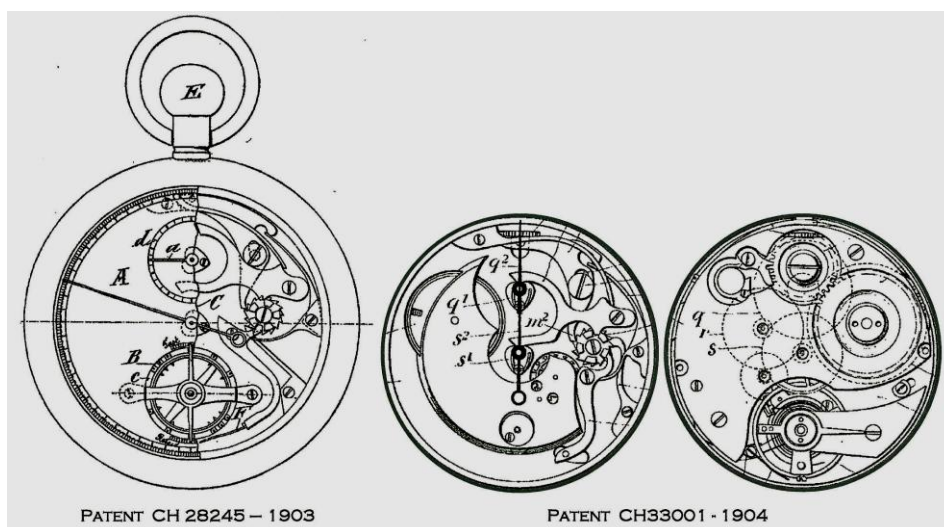


Die alte Werksform mit dem Übergang zu der Lugrin'schen Werksform

Im Herbst des Jahres 1903 muss Ferdinand Bourquin - unerwartet und noch nicht alt - verstorben sein, denn es folgte der nächste Firmenwechsel:

Fabrique d'Horlogerie Beau-Site, Vve. Ferdinand Bourquin

Noch vor seinem Tode hatte Ferdinand Bourquin für die Firma Beau-Site zwei Konstruktionen für Stoppuhren mit sichtbarer, mittiger Unruh beim Patentamt eingereicht :



Seine Witwe versuchte den Betrieb zunächst allein weiter zu führen. Vermutlich noch Ende des Jahres 1903 trat **Constant Jeanneret-Droz** mit ihr in wirtschaftliche Verbindung, anders ausgedrückt, er investierte Geld und erwarb sich wohl schon damals das Recht einer Partnerschaft.

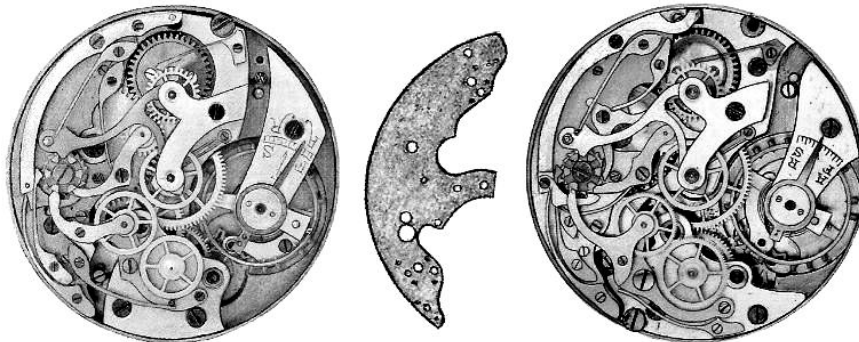
Drei Jahre später hieß die Firma dann

Leonidas Watch Factory, Vve. Ferdinand Bourquin.



Das alte BOURQUIN-Werk diente bald als Basis für das Chronographen-Modul,

Das Unternehmen wurde dann im Jahre 1910 unter der Firma **Leonidas Watch Factory S.A.** eine Aktien-Gesellschaft mit dem Hauptaktionär Jeanneret-Droz – zwei Jahre später war er bereits Allein-Inhaber des Unternehmens. Nach dem frühen Tode von Constant Jeanneret-Droz führte die Witwe zunächst den Betrieb unter der Firma **Leonidas Watch Factory, Vve. Constant Jeanneret-Droz** weiter, bis die inzwischen erwachsenen Söhne **Charles Jeanneret** (1892-1979) und **Ernest Jeanneret** den Betrieb erfolgreich weiterführten, nun unter der Firma **Leonidas Watch Factory, Les Fils Janneret-Droz**.

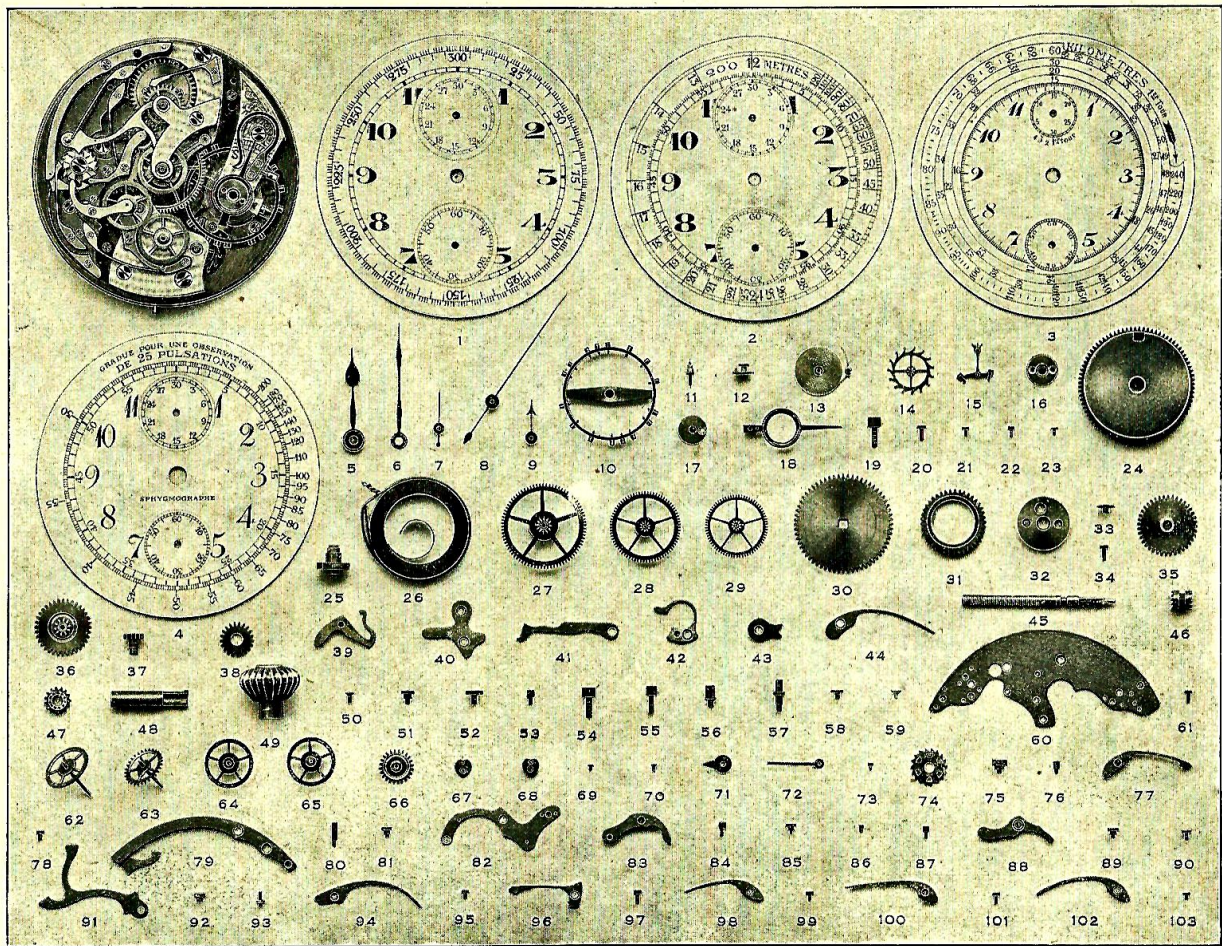


LEONIDAS 19-CH und LEONIDAS 45C (UNITAS)

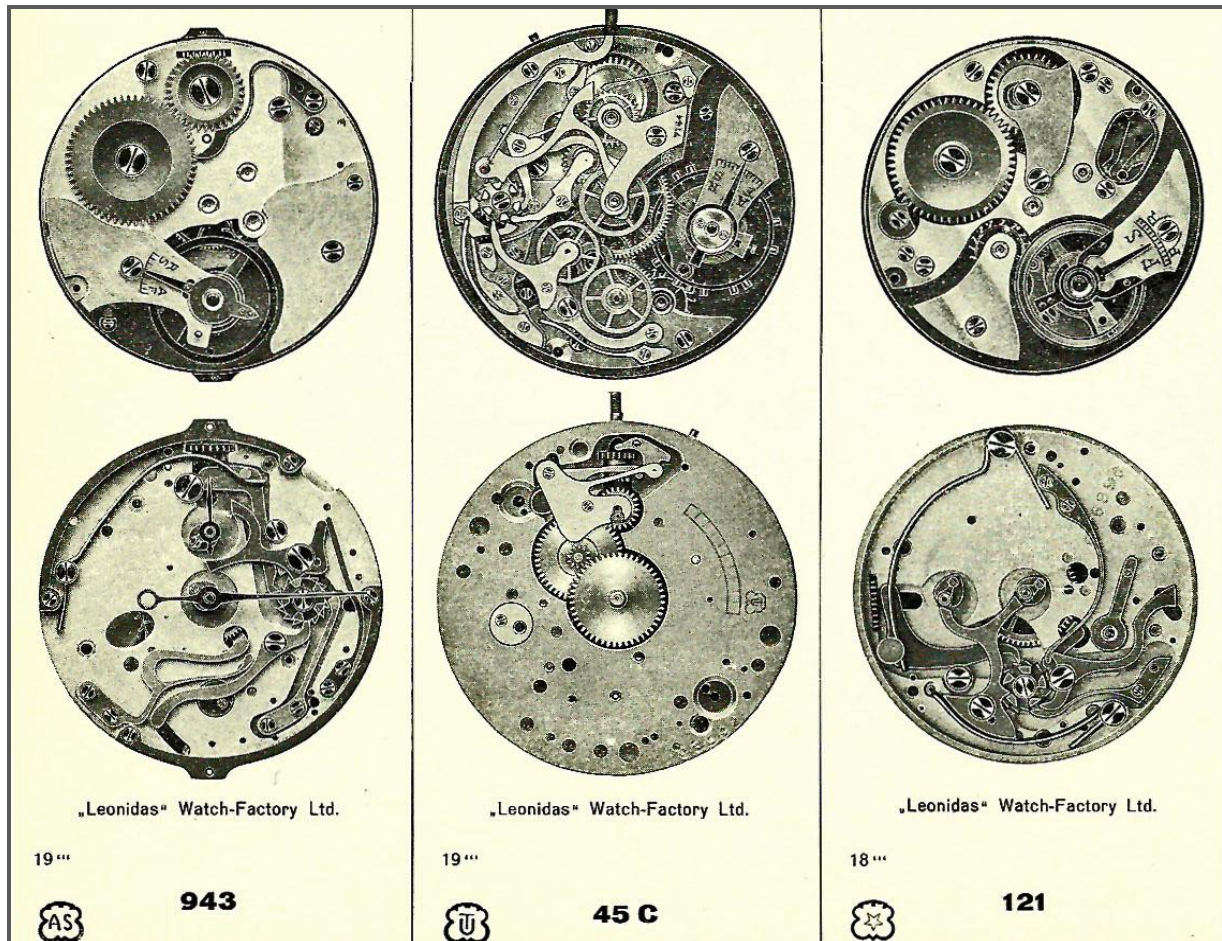
So wie bei **Excelsior Park** hatte man nach anfänglichem Eigenbau später Fremdwerte für die Chronographen bezogen. Wie man auf den Abbildungen sieht, wurde auf zwei verschiedenen Basiswerken ein Chronograph mit Zählwerk angeboten. Hierbei wurde die Konstruktion nach dem alten Prinzip eines separaten Chronographen-Moduls auch auf dem Fremdwerk verwendet: Auf einer Stahlplatte wurden die Funktionselemente des Schaltwerks vormontiert. Als Fremdwerk wurde von dem ESA-Unternehmen **UNITAS** das Kaliber 45C geliefert.



In der Aufrüstung der 1930er Jahre belieferte Leonidas verschiedene Länder mit den Spezialuhren. Dazu gehörten Bulgarien, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, Polen und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Kollektion umfasste Stoppuhren, Taschen- und Armband-Chronographen, so wie Borduhren für Autos und Flugzeuge. Nach dem 2. Weltkrieg hieß die Firma dann ganz schlicht **Leonidas Watch Factory Ltd.**



Das originale LEONIDAS-Kaliber 19 CH wurde bis in die 1930er Jahre gebaut, danach wurden Fremdwerte verschiedener Hersteller verwendet.



[illegible]

Das Standard – Kaliber LEONIDAS von Ferdinand Bourquin



Früher Chronograph aus dem Hause Ferdinand Bourquin



Signierte Leonidas-Chronographen sind selten, man findet die Werke sowohl in Markenuhren als auch in Einzelstücken selbstständiger Uhrmacher (Abb. rechts)



Unten ist eine frühe 19''- LEONIDAS – Flieger-Armbanduhr mit einem MOERIS – Werk dargestellt



